Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 76 (1972)
Heft: 1-2

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

das Ihre zur gegenseitigen Kontaktnahme von Kindergarten und Schule tun.

Der Rahmenplan wird Lehrerinnen und Lehrer mehr als bisher anregen zum Erfahrungsaustausch mit den Kindergärtnerinnen. Er wird interessierten Eltern eine Hilfe sein. *Er schafft eine Gesprächsgrundlage für Eltern, Kindergärtnerinnen und Unterstufenlehrerschaft und trägt Wesentliches bei* zur anfangs erwähnten, heute dringend notwendigen *Kontinuität* am Anfang des kindlichen Erziehungs- und Bildungsweges. Agnes Liebi

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung.)

John L. Stephens: *Reisen in Zentralamerika und Yucatan.* Aus dem Amerikanischen übertragen von Hanna Wulf. Vorwort von Max Mittler. 45 Illustrationen von Frederick Catherwood, 2 Karten, Atlantis Verlag Zürich. Fr. 28.—.

Stephens, amerikanischer Reiseschriftsteller und Archäologe aus Passion, hatte bereits zahlreiche Reisen hinter sich, als er vom 3. Oktober 1839 bis 31. Juli 1840 Zentralamerika besuchte. Als Forschungsreisender wollte er amerikanische Altertümer entdecken und gleichzeitig als Geschäftsträger der USA die Regierung der Vereinigten Staaten von Zentralamerika aufsuchen. Er reiste in Guatemala, Honduras, San Salavador, Costa Rica und Nicaragua und besuchte auf der Rückreise den mexikanischen Staat Chapas und die Halbinsel Yucatan. In äußerst lebendiger Weise schildert Stephens die politischen Zustände der einzelnen Staaten und die gewaltige, zum Teil überwältigend schöne Natur. — Besonderes Interesse hatte Stephens für die archäologischen Stätten aus der präkolumbianischen Zeit. Durch eingehende Schilderungen und genaue Zeichnungen des englischen Zeichners *Frederick Catherwood,* der Stephens auf seinen Reisen begleitete, lernen wir die Ruinen von Copan und Palenque kennen, zwischen welchen trotz der großen Entfernung nach Ansicht der beiden Forscher eine unverkennbare Verwandtschaft bestand.

Das vorliegende Buch ist 1841 in New York unter dem Titel *«Incidents of Travel in Central America, Chapas and Yucatan»* erschienen und öffnete den Archäologen den Weg zu den Maya-Kulturen. Stephens und Catherwood waren sich einig, daß es sich hier um die Überreste einer eigenständigen Kultur handle und daß keine Verwandtschaft mit den Altertümern Europas oder des Vordern Orients bestehen konnte. Stephens war sich aber auch bewußt, daß sein allzudürftiges wissenschaftliches Rüstzeug nicht ausreichte, um die Rätsel zu lösen. Die Forschung ist aber durch ihn mächtig angeregt worden. — Das glänzend geschriebene Buch, das auch menschlich ansprechend ist, kann heute noch von Kennern und Laien mit Freude und Genuß gelesen werden. E. N.

Akademikergemeinschaft
die Schule für Erwachsenenbildung

Eidg. Matura, Hochschulen (ETH, HSG), Universitäten, Kant. Handelsmatura

Die Akademikergemeinschaft ist in der Schweiz das größte und erfolgreichste Institut des Zweiten Bildungsweges: Gegenwärtig studieren an den Universitäten und Hochschulen der Schweiz rund tausend Absolventen der Akademikergemeinschaft; jedes Jahr kommen gegen 200 weitere hinzu.

Vorbereitung für Berufstätige

Unsere Schule arbeitet mit einer speziell für Berufstätige eingerichteten Lehrmethode: Der Wissensstoff wird durch sorgfältig programmierte schriftliche Unterlagen vermittelt; damit verbunden ist mündlicher Klassenunterricht, der aber erst in der zweiten Hälfte des Ausbildungsganges obligatorisch ist und auf das Wochenende beschränkt bleiben kann. Denn es muß hier nur noch das im Fernunterricht Gelernte veranschaulicht und im Hinblick auf die Prüfung repetiert werden.

Der Zweite Bildungsweg ist in der Schweiz verwirklicht

Dank dieser besonderen Methode bilden wir Leute aus der ganzen Schweiz, fast jeden Alters und jeder Berufsgattung aus. Viele behalten bis zur Matura ihre volle Berufsarbeit bei. Andere reduzieren sie und beschleunigen dafür den Abschluß. Für Studierende, die im Verlauf der Ausbildung die Berufstätigkeit ganz aufgeben, steht zudem eine Tagesabteilung offen.

Handelsdiplom, Eidg. Fähigkeitsausweis für Kaufleute (KV-Lehrabschluß), Eidg. Buchhalterprüfung

Außer der Maturitätsschule führt die Akademikergemeinschaft weitere Schulen nach der gleichen Methode und mit demselben Erfolg. Unsere Handelsschule vermittelt eine für die Büropraxis bestimmte Ausbildung, die mit dem internen Handelsdiplom abgeschlossen werden kann. Dieses ist wertvoll einerseits für Berufsleute mit Lehrabschluß, auch Lehrer und Techniker, die ihre Berufsausbildung nach der kaufmännischen Seite hin ergänzen wollen; anderseits auch für Bürohilfskräfte ohne Lehre, die so zu einem Abschluß kommen.
Aber auch an den verschiedenen staatlichen Prüfungen fallen die Absolventen unserer Handelsschule nach Zahl und Leistungen immer mehr auf.

Deutschdiplome, Aufnahmeprüfungen kant. Techniken

Zahlreiche Kursteilnehmer bereiten sich an unserer Schule für Einzelkurse mit Erfolg auf die Technikumsaufnahmeprüfungen oder auf die sehr interessanten Deutschdiplome der Zürcher Handelskammer vor.

Einzelfächer: Mathematik, Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften, Sprachen, Handelsfächer

Das in den oben angeführten Abteilungen so erfolgreich verwendete Lehrmaterial ist auch frei zugänglich in Form von Fernkursen, und zwar zu angemessenen Preisen. Tausende belegen jährlich solche Kurse: zur beruflichen Weiterbildung, als Freizeitbeschäftigung, um sich geistig rege zu halten, zur Auffrischung und Systematisierung eigener Kenntnisse, zur Stundenpräparation oder als Nachhilfeunterricht.

Verlangen Sie unverbindlich das ausführliche Schulprogramm

AKAD
AKADEMIKERGEMEINSCHAFT

Akademikergemeinschaft
für Erwachsenenfortbildung AG
8050 Zürich, Schaffhauserstraße 430
Telefon 01/48 76 66

Meierhofer M.: *Frühe Prägung der Persönlichkeit.* Psychohygiene im Kindesalter. Kart. 30 Abbildungen, Fr. 19.—; Verlag Hans Huber, Bern.

Auf Grund langjähriger psychotherapeutischer Arbeit mit Kindern und wissenschaftlicher Entwicklungsstudien werden zahlreiche Details einer bestmöglichen psychischen Betreuung des Kindes in den ersten Lebensjahren dargestellt. Fehlentwicklungen durch unrichtiges Vorgehen und deren Vermeidung werden aufgezeigt. Ein Sachverzeichnis erleichtert das Auffinden der verschiedenen Probleme. W.

Heidi Grotloh-Amberg: *Beeinflussung des Verhaltens durch den Schuleintritt.* Fr. 18.—; Verlag Hans Huber, Bern.

Heidi Grotloh-Amberg legt eine Untersuchung des psychologischen Institutes der Universität Bern vor, die sie im Kindergarten Zollikofen durchgeführt hat. Sie bezweckt die Feststellung der Wirkung des Schuleintrittes auf Kinder, die bisher den Kindergarten besucht haben. Untersucht werden nach Schemen des psychologischen Institutes: Ängstlichkeit, Aggressivität, Grundstimmung, und zwar am Kind selbst mittels vorgelegter Bilder und Spielsituationen, ferner durch Fragebogen an Eltern und Lehrer. Als Ergebnis wird festgehalten, daß Kindergartenkinder gut auf die Schulsituation vorbereitet sind und diese nicht als belastend erleben. Es sind negative Faktoren im Kinde selbst und in seiner Umgebung, die Ängstlichkeit und Aggression vergrößern und die Grundstimmung verschlechtern. Die Verfasserin folgert aus ihrer Untersuchung, daß sachgerechte Aufklärung über das, was das Kind in der Schule zu erwarten hat: Unterstützung des Leistungswillens und Geborgenheit in der Familie, wichtige Voraussetzungen für die positive Verarbeitung der Schulsituation bilden. E. B.

Heinrich Eltz: *Fremdsprachlicher Anfangsunterricht und audio-visuelle Methode.* Kritischer Beitrag zu einem aktuellen Problem. Erschienen in der Reihe «Erziehungsfragen—Erziehungshilfen. Edition J. H. Pestalozzi AG, Zürich 1971.

Der Verfasser hat seit Jahren als Lehrer, Vortragender und Kursleiter Wesentliches zur Sprachentwicklung und Spracherziehung beigetragen. So muß es als Glücksfall betrachtet werden, daß er sich dem Auftrag, zur audio-visuellen Unterrichtsmethode kritisch Stellung zu beziehen, unterzogen hat; denn diese Stellungnahme gibt ihm Gelegenheit, die Sprache, die Sprachentwicklung des Kindes, die heutigen Anforderungen an die Schule, die modernen Unterrichtsmittel in Zusammenhang zu bringen mit der Eigenart der Kinder im Schulalter, die er in prägnanten, runden Kapiteln (z. B. über das Denken, das Fühlen, Leben im Bilde, das Gedächtnis, die Phantasie, das Bedürfnis nach Führung) lebendig darstellt. Zug um Zug mißt er ältere, neuere und neue Methoden des Fremdsprachunterrichtes an den tatsächlichen Bedürfnissen und Bereitschaften des Schulkindes, wobei es ihm darum geht, Sprachkunde nicht nur als «Fach», sondern als Mitte der Menschenkunde zu betrachten. H. Eltz benützt für seine Arbeit interessante allgemeine und fachliche Literatur, auf die er in einem Verzeichnis seiner Quellen verweist. Auf der einen Seite schärft H. Eltz das Sprachbewußtsein des Lehrers, auf der andern das Gefühl der pädagogischen Verantwortung, indem er zeigt, daß und warum kein technisches Mittel dem Lehrer das Wagnis abnehmen oder auch nur erleichtern kann, Sprache von Mensch zu Mensch zu lehren, wechselseitig zu erleben und zu brauchen. G. H.-W.

Schulungsmaterial Wolle

das Sie beim

International
Wool Secretariat
Utoquai 55, 8008 Zürich

bestellen können:

Bestellung:

	An-zahl	Preis pro Expl. Fr.	total Fr.	Rp.
Wollstadien Verarbeitungsschema auf Karton mit Originalmustern (53×36 cm)		5.—		
Rohwollmuster 4 Handmuster in Plastikbeutel ca. 100 Gramm		2.50		
Wolltypen Format A 4, illustriert mit Originalmustern		—.50		
Wolltypen zur Teppichherstellung Format A 4, illustriert mit Originalmustern		1.50		
Wolle und was man darüber wissen sollte Eigenschaften und Verkaufsargumente		1.—		
Zur Zoologie der Woll-Lieferanten illustriert, Schafrassen, Lieferanten anderer feiner Tierhaare		—.50		
Der Werdegang der Wolle Kunstdruckbogen A 4, farbig für Ringheft		—.40		
Wolle im Alltag Produktionsländer, Geschichte, neue Ausrüstverfahren, Pflege		—.30		
Wolle unter dem Elektronenmikroskop Struktur der Wollfaser		—.20		
Wollmuster-Kartellen 49 verschiedene Stoffqualitäten, gewoben und gewirkt, mit erklärendem Text		98.—		
		Total Fr.		

REINE SCHURWOLLE

weltweit Echtes
weltweit Bestes

Name und Adresse (bitte in Blockschrift):

.....

.....

.....

Gottfried Tritten: *Erziehung durch Farbe und Form.* Ein methodisches Handbuch für das bildnerische Gestalten und Denken. 2. Teil: Die Dreizehn- bis Sechzehnjährigen. 638 Abbildungen, wovon 244 mehrfarbig. Leinen Fr. 85.—. (Verlag Paul Haupt, Bern.)

Der erste Band von Gottfried Trittens Werk «*Erziehung durch Farbe und Form*» für die Unterstufe hat schon lange das Bedürfnis nach einer Fortsetzung für die Oberstufe erweckt. Nun liegt der zweite Band endlich vor.

Reich bebildert und sorgfältig in der Ausführung zeigt sein größerer Umfang schon äußerlich, daß die Arbeitsmöglichkeiten im bildnerischen Bereich auf der Oberstufe sehr vielfältig sind. Wie im ersten Band gliedert der Verfasser seine Ausführungen in ein graphisches und ein farbiges Kapitel und stellt ihnen voran einen knappen Überblick über Material und Werkzeug. Er beschränkt sich damit auf die klassischen Arbeitsweisen des bildnerischen Ausdrucks, zeigt aber schon im technischen Überblick eine derartige Vielfalt, daß wir die Einschränkung gerne hinnehmen.

Jedes Kapitel zeigt am Anfang in tabellarischer Anordnung die Lernziele für die einzelnen Aufgabengruppen. Diese Aufführungen sind so knapp formuliert, daß es besonderer Sorgfalt bedarf, um ihre Tragweite zu erfassen. Es ist nur zu hoffen, daß der Leser diese paar Seiten nicht überschlägt, enthalten sie doch das Wichtigste des ganzen Buches: seine Sinngebung.

Viel leichter zugänglich sind die einzelnen Beispielgruppen, die anhand eines reichen, sorgfältig zusammengestellten Bildmaterials die verschiedenen Arbeitsetappen dokumentieren. Daß nicht nur fertige Werke, sondern Vorstudien und Übungen den Werdegang erläutern, macht das Buch methodisch besonders wertvoll. Ein knapper Begleittext weist auf genaue Aufgabenstellung und Auswertung hin und schafft die Verbindung zwischen den einzelnen Beispielen. Hier zeigt der Autor seine vielseitige Erfahrung und eine weitschichtige Auffassung der bildnerischen Arbeit, die solides, handwerkliches Studium, logisch-gedankliche Entwicklung und sensitives formales Gestalten gleichermaßen erfaßt und in Zusammenhang zu bringen sucht. Dabei sind auch technisch-handwerkliche Fragen klar dargelegt, und damit wird dem Praktiker die Arbeit erleichtert.

Das Werk wird jedem Erzieher, der mit Farbe und Form ins Felde zieht, eine reiche Fülle von Anregungen vermitteln und ihm — wenn er sich die Mühe zu eingehendem Studium nimmt — vielfältigen Einblick in die Zusammenhänge der bildnerischen Gestaltung gewähren. Es wird ihn aber nicht vor Enttäuschungen bewahren, wenn er vor allem die abgebildeten Resultate anstrebt; denn was hier selbstverständlich entstanden erscheint, wird nur durch sorgfältig aufbauende Vorarbeit erreicht. Daß dabei die Problemstellung in immer neuer Gegenwartsbezogenheit sich abzuwandeln hat, zeigte die jüngste Entwicklung, die neue Gesichtspunkte der Umweltbeziehung in den Unterricht gebracht hat.

In dem Sinne ist zu hoffen, daß das schöne Werk nicht als Vorbild statischer Nachahmung, sondern als Anstoß zu dynamischer Gestaltung recht vielen einen guten Dienst erweisen werde.

Bernhard Wyss, Lektor

Wenn in einem Jahr ungefähr 100 000 Schweizerkinder ihr Schuljahr mit einer Sewy-Tafel beginnen, muss es doch einige gute Gründe geben:

vielleicht die leichte, handliche Form,
die bleibende Lineatur,
das einfache Löschen,
oder weil sie unzerbrechlich ist,
oder weil kein Spezialstift benötigt wird,
sicher aber weil man wie auf bestem Papier schreibt.

Entscheidend ist die enorme Einsparung durch niedrigen Preis. Für alle Übungen und Entwürfe sparen Sie teures Papier und verkleinern den Abfallberg.

Verlangen Sie Gratismuster bei

E. Wyssen, 3150 Schwarzenburg
Fabrikation und Vertrieb der weißen SEWY-Tafel

Lexikon der Pädagogik. Herausgegeben vom Willmann-Institut München-Wien. Neue Ausgabe in vier Bänden. Band 4: Schulbücherei bis Zypern, Verlag Herder Freiburg—Basel—Wien.

Der vorliegende vierte Band bietet über seine Stichwortfülle hinaus eine Besonderheit, die dieses Fachlexikon nun als Ganzes noch wertvoller macht: ein 186 Spalten umfassendes Generalregister zu allen vier Bänden. Mit bewundernswerter Akribie hat die Freiburger Dozentin Dr. E. Andresen-Nicolussi mit diesem rund 18 000 Verweisstichwörter umfassenden Register ein Arbeitsinstrument, besonders für den Studenten, geschaffen, das nun wirklich sämtliche für ein Stichwort bedeutsamen Bezugsstellen präsent macht. Ein Beispiel mag das verdeutlichen: Während das oben erwähnte «Verzeichnis der Artikel und Verweisungen» zum vierten Band etwa 60 Stichwörter im Themenbereich Schule, Schüler anführt, weist das Gesamtregister über 450 Fundstellen zu diesem Themenkomplex im Gesamtwerk nach!

Für Pädagogen, für Studenten, Praktiker und Wissenschaftler ist mit diesem LEXIKON DER PÄDAGOGIK ein gutes Informations- und Studienwerk geschaffen worden. W.

Mitteilungen

Das *Heilpädagogische Seminar in Zürich* legt eine neue *Ausbildungskonzeption* vor. Die Ausbildungszeit wird mit Beginn des Sommersemesters 1972 (Ende April) von bisher einem Jahr auf zwei Jahre festgesetzt. Die Ausbildung gliedert sich in eine Grundausbildung (1. Jahr) und eine Spezialausbildung (2. Jahr). Im Studienjahr 1973/74 können die Spezialausbildungen für die Tätigkeit in den folgenden Fachbereichen angeboten werden: Sonderklassen für Lernbehinderte; Sonderklassen für geistig Behinderte; Sonderklassen für Verhaltensgestörte; Logopädie; psychomotorische Therapie. Die ausführliche Ausbildungskonzeption ist in der SLZ 2, 13. Januar 1972, enthalten, oder sie kann beim Sekretariat des Heilpädagogischen Seminars, Kantonsschulstr. 1, 8001 Zürich, verlangt werden.

Die *Zürcher Kontaktstelle für Italiener und Schweizer,* Arbeitsgruppe Schulprobleme, gibt eine *Orientierungsschrift* für Lehrer heraus. Diese gibt Aufschluß über die wichtigsten Ursachen der Schulschwierigkeiten italienischer Kinder anhand von Fällen, geht dann über zu Beispielen öffentlicher Hilfsmaßnahmen und vermittelt konkrete Anregungen für die Gestaltung des Unterrichts in der Volksschule. (Die Schrift kann beim Sekretariat der Kontaktstelle, Wildbachstr. 77, 8008 Zürich, bezogen werden.)

Der Vorstand der *Formaco,* der Organisation zur Schaffung eines Kurs- und Begegnungszentrums der Schweizerischen Lehrerschaft, nahm Kenntnis von den im letzten Halbjahr erzielten Fortschritten. Auf Jahresmitte konnte das Grundstück in Le Paquier bei Greyerz gekauft und die erste große Anzahlung entrichtet werden. Die Sammlung der Lehrerschaft erbrachte seither weitere Fr. 36 000.—, so daß der auf Jahresende fällige Restbetrag der Kaufsumme, dank eines Darlehens des Schweizerischen Lehrervereins, bezahlt werden konnte. Aber es wird noch großer Anstrengungen bedürfen, um auch die Mittel für den Bau des Zentrums sicherstellen zu können. Erfreulich ist, daß das Unternehmen, wenn auch nicht mit Riesenschritten, so doch deutlich Gestalt annimmt.